

ThyssenKrupp

Neues Stahlwerk in Brasilien eröffnet

ThyssenKrupp hat am 18. Juni den ersten Teil seines Hütten- und Stahlwerkes in der Buch von Sepetiba, rund 80 Kilometer westlich von Rio de Janeiro, eingeweiht. Unter den rund 1500 Gästen, davon mehr als 1000 Mitarbeiter, waren auch Brasiliens Staatschef Luiz Inácio Lula da Silva, Rios Gouverneur Sérgio Cabral und der Vorstandsvorsitzender von Vale, Roger Agnelli. Vale ist mit 26,87 Prozent am Grundkapital Miteigentümer von ThyssenKrupp CSA Siderúrgica do Atlântico.

„Ein wichtiger Meilenstein unserer globalen Wachstumsstrategie von ThyssenKrupp steht nun vor dem Hochlauf“, erklärte Dr. Ekkehard Schulz, Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp AG. Laut Angaben des Unternehmens ist das Projekt mit Kosten in Höhe von 5,2 Milliarden Euro die größte industrielle Investition der letzten zehn Jahre in Brasilien und zugleich das erste große Stahlwerk, das in diesem Land seit Mitte der achtziger Jahre gebaut wurde.

Ursprünglich war mit Kosten in Höhe von 1,3 Milliarden Euro gerechnet worden. Die Grundsteinlegung war im September 2006; der erste Teil des Werks sollte laut damaliger Planung bereits Anfang 2009 in Betrieb gehen. Wenn das Werk auf vollen Touren läuft, werden fünf Millionen Tonnen Stahlblöcke pro Jahr hergestellt, die vollständig in die USA und nach Deutschland exportiert werden sollen. Damit steigt nach Angaben von ThyssenKrupp das gesamte Stahlexportvolumen Brasiliens um 40 Prozent.

„Wir haben auch während der weltweiten Krise an unseren beiden Großprojekten in Brasilien und Alabama, wo die hier produzierten Brammen weiter veredelt werden, festgehalten. Wir waren uns immer sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben“, erklärte Dr. Schulz.

Staatspräsident Lula zeigte sich davon überzeugt, dass das Engagement von ThyssenKrupp langfristig zum Wohle der brasilianischen Volkswirtschaft angelegt ist. Er wies dabei auch auf die 200jährige Tradition des deutschen Stahl- und Industriekonzerne und sein Engagement seit 1837 in Brasilien hin.



Vale-CEO Roger Agnelli, Brasiliens Präsident Lula, der Gouverneur des Staates Rio de Janeiro Sérgio Cabral, der Vorstandsvorsitzende der ThyssenKrupp AG Dr. Ekkehard Schulz und der Bürgermeister von Rio Eduardo Paes

Gouverneur Cabral hob die Bedeutung für die Arbeitsplätze im Bundesstaat Rio de Janeiro hervor. Während der Bauphase waren mehr als 30.000 Menschen auf der Baustelle in Santa Cruz beschäftigt. Wenn das Stahlwerk in Betrieb ist, bietet das Unternehmen 3.500 Arbeitsplätze. Etwa viermal so hoch dürfte die Zahl der durch die Investition entstehenden indirekten Arbeitsplätze sein. „ThyssenKrupp CSA ist eine Investition, auf die unser Bundesstaat stolz sein kann. Es ist nicht nur eine strategische Investition, sondern darüber hinaus auch ein Beweis des Vertrauens in das brasilianische Volk und in unser Land“, sagte Cabral.

Dr. Schulz und Agnelli hoben die jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen ThyssenKrupp und Vale hervor. „Unser Ziel ist es, das Wachstum der Stahlproduktion

in Brasilien zu fördern, Wohlstand und nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Dafür steht CSA“, fügte Roger Agnelli, Vorstandsvorsitzender von Vale, hinzu.

Umweltschützer hatten das Projekt kritisiert. „Behauptungen, ThyssenKrupp habe gegen Umwelt- und Arbeitsrecht verstoßen, Gewässer verseucht, Naturschutzgebiete zerstört und Menschen bedroht und ihnen die wirtschaftliche Grundlage genommen, sind absolut haltlos. Unser Engagement ist auf Nachhaltigkeit angelegt – für alle Beteiligten, also auch für unsere Nachbarn in der Region. Das Projekt wurde von den einheimischen Umweltbehörden geprüft und genehmigt“, sagte Dr. Ekkehard Schulz in einem Interview mit der Nachrichtenagentur DPA. ■

(Tópicos)

Weitere Informationen: www.thyssenkrupp-steel-europe.com/csa/de/news/pressrelease.jsp?cid=2776586
www.topicos.de/fileadmin/pdf/2008/4/ThyssenKrupp.pdf und www.topicos.de/fileadmin/pdf/2006/4/thyssenkrupp.pdf